



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Beruf zur Freude.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Denke mir das höchste Glück auf Erden,
Das ein Mädchen sich nur wünschen kann,
Hoffe, daß sie einmal kommen werden,
Diese Freuden, ach! und weiß nicht, wann.

Denke von zwei gleichgestimmten Seelen
Mir die schönste, reinste Harmonie,
Wöchte dich vor allen andern wählen
Mir zum Gatten, ach! und weiß nicht, wie.

Und so läßt bei meinen regen Trieben
Weder Wie noch Wo noch Wann sich sehn;
Doch erlaubt man mir dereinst zu lieben
Und zu wählen, o! dann weiß ich, wen!

(*1786) 1789. Gabriele von Baumberg.

Beruf zur Freude.

Su des Lebens Freuden
Schuf uns die Natur;
Aber Gram und Leiden
Schaffen wir uns nur.

Kümmern uns und haben
Unsre große Noth;
Und doch giebt den Raben
Täglich Gott ihr Brot.

Nur durch seinen Segen
Keimt und reift die Saat,
Er giebt Sonn' und Regen
Ihr ohn' unsern Rath.

Kleidet auf dem Felde
Seine Lilien an,
Was mit allem Gelde
Doch kein König kann.

Und wir sollten sorgen?
Grübeln sollten wir?
Ach, vielleicht schon morgen
Sind wir nicht mehr hier.

Fort denn mit den Sorgen!
Fort mit Grillen weit!
Lebet nicht erst morgen,
Freunde, lebet heut!

Ungepflückt vom Stiele,
Blühen und duften still
Dem der Blümchen viele,
Der sie pflücken will.

Wer sie sucht, dem sprießen
Sie auf jeder Bahn,
Bieten ihren süßen,
Vollen Kelch ihm an.

Doch die meisten sehen
Dornen nur, und scheu
Fliehen sie und — gehen
Ihrem Glück vorbei.

Alle pflückt der Weise,
Bindet froh daraus
Zu der großen Reise
Sich den schönsten Strauß.

1790.

Friedrich von Köpfen.
